



Pierre Fournier

Schweizerisches Festspielorchester | István Kertész
Dvořák: Konzert für Violoncello und Orchester h-Moll op. 104

Orchestre Philharmonique de la RTF | Jean Martinon
Saint-Saëns: Konzert für Violoncello und Orchester Nr. 1 a-Moll op. 33

Festival Strings Lucerne | Matthias Bamert
Casals: *El cant dels ocells*

audite 95.628

Live-Aufnahme: Kunsthaus Luzern, 1962 - 1976

Pierre Fournier – LUCERNE FESTIVAL Historic Performances

Dvořák: Konzert für Violoncello und Orchester h-Moll op. 104 (Aufnahme 1962)

Ton (technisch)

Stereo, dezent enträuscht, Panorama korrigiert, Aussteuerung optimiert. Geräusche reduziert. Klicks reduziert. Gleichlaufkorrektur an einzelnen, ausgewählten Stellen dringend notwendig und sehr hilfreich – speziell in den Holzbläsern und im Horn war vor der Korrektur in ruhigen Passagen das Wobbeln der Aufnahmemaschine zu hören.

Ton (gestalterisch)

Das Solocello ist ungestützt und daher – nach heutigen Vorstellungen – häufig zu weit im Hintergrund, speziell im Vergleich zu den Streichern und Blechbläsern. In diesem Zusammenhang lehrreich ist die Passage im Dritten Satz, wo es neben dem Vc-Solo auch ein Solo des (VI-)Konzertmeisters gibt. Dies ist meist klarer und lauter als das Solocello.

Interpretation (technisch)

Zusammenspiel nicht immer optimal.
Intonation Fournier nicht immer optimal.
Fournier drängt sehr nach vorne, hier folgt das Orchester nicht immer.
Technisch wenig differenzierte Aufnahme..

Interpretation (gestalterisch)

Auffällig ist, dass Fournier und Kertész teils in Tempo- und Agogik weit auseinanderliegen. Fournier nimmt sich alle Freiheiten.
Diese (und die o.g. technischen) Einschränkungen ändern nichts an der Hingabe, mit der hier musiziert wird und die sich auch auf den heutigen Hörer überträgt.
Grandioser Aufbau des Schlusses aus der ppp-Passage heraus.

Saint-Saëns: Konzert für Violoncello und Orchester Nr. 1 a-Moll op. 33 (Aufnahme 1962)

Ton (technisch)

Mono, hohe Lautheit, präsent gestütztes Vc.
Also in vielen Details genau das Gegenteil der Dvořák-Aufnahme.
Pitch wurde um 20 Cent abgesenkt.
Aussteuerung wurde etwas reduziert, um an Dvořák anschließen zu können.
Aufgrund der nahen Mikrofonierung recht wenige Publikumsgeräusche.

Ton (gestalterisch)

Solist ist maximal gestützt, Orchester fällt demgegenüber ab.

Interpretation (technisch)

Intonation und Ensemble teils ungenau.

Flageolettes kurz vor Ende vom I. Satz sind maximal daneben, auch andere Details gehen daneben. Eben voller Einsatz!

Casals: El cant dels ocells (Aufnahme 1962)

Ton (technisch)

Stereo, recht starkes Rauschen (wurde dennoch nur dezent reduziert, da sonst stärkere Artefakte), Brummen wurde reduziert, aber ebenfalls nicht bis auf 0 (Vc-Klang hätte sonst gelitten)..